

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 85 (2005)
Heft: 8-9

Artikel: Vogelblick auf die Antike : Georg Gerster im Landesmuseum Zürich
Autor: Schwager-Jebbink, Juliana
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-167395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vogelblick auf die Antike

Georg Gerster im Landesmuseum Zürich

Juliana Schwager-Jebbink



Die grosse Moschee von Samara, 9. Jh. n. Chr., Irak, 1973.
© Georg Gerster

«Auf einem Flugbild erschliessen sich Formen und Gegenstände, die einem sonst verborgen bleiben», sagt Georg Gerster und illustriert in der Ausstellung «Flug in die Vergangenheit» seine Aussage mit rund 300 Photographien von bedeutenden archäologischen Stätten. Viele davon sind von der Unesco als «Weltkulturerbe» anerkannt. Dass der 1928 in Winterthur geborene Gerster, dessen Werke in Einzel- und Gruppenausstellungen, in privaten und öffentlichen Sammlungen weltweit zu sehen sind, nun endlich in der Schweiz gewürdigt wird, war an der Zeit. Seit bald fünfzig Jahren gilt er als Pionier der Luftbildphotographie, und seine Sicht aus der Vogelperspektive hat viele jüngere Berufskollegen inspiriert. Tatsächlich laden die in 13 Module aufgeteilten stillen Bilder dazu ein, über den Zustand unseres Planeten nachzudenken. Die antiken Stätten verkörpern Ewigkeit und Endlichkeit in einem; denn die aus der Natur vor Ort gewonnenen Baumaterialien gehen eine harmonische Verbindung mit ihrer Umgebung ein. Auch wenn sie zerstört und zerfallen sind, zeugen sie noch vom Respekt der Erbauer vor dem Baumaterial und von der Angst, dieses der Erde zu entreissen.

«Kultur und Natur» nennt sich das Modul, das u.a. die Grabfassaden von Djebel Al-Khubtha im jordanischen Petra (1. –2. Jh. n. Chr.) zeigt. Sie sind aus senkrecht aufsteigenden Felswänden herausgehauen und führen vor Augen, wie geschult der Blick des Photographen sein muss, um diese Synthese von Natur und Kultur in ihrer Plastizität zu erfassen. Ein ganz anderes Kapitel schlägt das Modul «Fluch und Frust der Archäologen» auf, das illustriert, wie eine von Raubgrabungen umgewühlte Landschaft aussieht. Gerster wirkt hier als Konservator, dem es dank seiner Beharrlichkeit immer wieder gelingt, Aufnahmen von Gegenden zu machen, die aufgrund kriegerischer Ereignisse oder der politischen Situation nicht zugänglich sind, und so den Zustand der dort vorhandenen archäologischen Stätten zu dokumentieren.

Die unter dem Thema «Wohnen in Luxus. Paläste und Residenzen» erfassten Bauten sind eine wahre Inspirationsquelle für die Architektur der Gegenwart. Der Omaidaden-Palast Qusair Amra in Jordanien, ein aus dem 8. Jh. n. Chr. stammendes Weltkulturerbe, zeigt eine von drei Tonnen überwölbte Audienzhalle, einen Badetrakt und eine Wasserversorgungsanlage, die auch von einem Mario Botta stammen könnten. Die weitläufige Villa Adriana in Tivoli, die am Fuss der Sabiner Berge erstellte Sommerresidenz des römischen Kaisers Hadrian, ist eine grossartige Mischung von Natur, Architektur und Kunst. Während mehr als eines Jahrtausends wurde sie als Steinbruch benutzt, in der Renaissance wurde sie zur Inspirationsquelle für Borromini, Bramante und Raphael.

Speziell für die Zürcher Ausstellung wurde ein Schweizer Modul geschaffen. Sechzig meist neue, bisher unpublizierte Flugbilder von archäologischen und historischen Stätten in der Schweiz wurden der Schau beigelegt. Gerade hier erschliessen sich dem Betrachter, der viele dieser Stätten aus nächster Nähe kennt, neue Dimensionen: Aus der Luft präsentiert sich das Benediktinerkloster von Einsiedeln wie ein überdimensionaler steinerner Skorpion, während die von Rauhreif bedeckte Insel Ufenau im Zürichsee mit ihrem grünlichen Schimmer an ein Jade-Juwel erinnert.

Georg Gersters Archive in New York, Paris und Tokio umfassen gegen eine Million Bilder, Aufnahmen von nord- und südamerikanischen Ackerlandschaften, sowie etwa «The Umbrellas», die blauen Sonnenschirme, die der Verpackungskünstler Christo 1994 in Japan installierte. «Höhe verschafft Übersicht, und Übersicht erleichtert Einsicht, und Einsicht erzeugt – vielleicht – Rücksicht»: Gerster hat mit seinen künstlerischen Arbeiten einen Meilenstein gesetzt.

Die Ausstellung «Flug in die Vergangenheit. Archäologische Stätten in Flugbildern von Georg Gerster» ist bis zum 13. November 2005 im Landesmuseum Zürich zu sehen (www.musee-suisse.ch).

JULIANA SCHWAGER-JEBBINK berichtet für die «Schweizer Monatshefte» über Kunstaussstellungen. Sie lebt und arbeitet in St. Gallen und Zürich.